



Hautkrebsvorsorge in der Dortmunder Hansaklinik ohne Termin

Ist das nur ein harmloser Leberfleck am Arm oder der erste Vorbote einer potenziell tödlichen Krankheit? Mit dem Gedanken „wird schon nicht so schlimm sein“ schiebt man die eigentlich so wichtige Hautkrebsvorsorge immer wieder vor sich her.

Zum einen scheuen viele Menschen Vorsorge-Untersuchungen aus Angst vor einer unerfreulichen Diagnose, zum anderen verursachen Muttermale keine Beschwerden, die den Patienten beispielsweise bei Schmerzen zum Arzt treiben.

Zumindest die Ausrede, man habe keine Zeit für eine Hautkrebsvorsorge, gilt in Dortmund aber nicht mehr. Mitten im Zentrum der Innenstadt bietet die Hansaklinik mit ihrer Hautkrebs-Vorsorge auch ganz ohne Termin nämlich ein besonders niedrigschwelliges Angebot. Täglich ab 8:15 Uhr kann man für eine Vorsorge-Untersuchung auch ganz spontan, montags, dienstags und donnerstags sogar bis 17:45 Uhr vorbeikommen, mittwochs und freitags immerhin bis 16:00 Uhr. Klinikleiter Dr. Richard Koch hat mit diesem Angebot viel Resonanz hervorgerufen. „Ich freue mich, dass heute unser Vorsorge-Angebot in einem Umfang genutzt wird, wie ich es noch vor ein paar Jahren gar nicht erwar-

tet hätte. Jedes Jahr nehmen allein bei uns in der Hansaklinik etwa 15.000 Menschen die Möglichkeit wahr, Ihre Haut von Kopf bis Fuß fachärztlich untersuchen zu lassen. Die meisten Patienten kommen im Rahmen des sog. Hautkrebs-Screenings der gesetzlichen Krankenkassen, die die Kosten für die Untersuchung alle zwei Jahre übernehmen. Was viele Versicherte nicht wissen: Selbst wenn man die Untersuchung bereits im Vorjahr in einer anderen Praxis wahrgenommen hat, erstatten die Krankenkassen die Vorsorge dennoch auch im Folgejahr, also selbst wenn erst ein Jahr vergangen ist. Das ist medizinisch auch unbedingt sinnvoll, da es sich bei dem sog. „schwarzen Hautkrebs“, um einen besonders aggressiven und frühzeitig metastasierenden, also auf dem Blut- und Lymphweg streuenden, Tumor handelt. Dr. Koch: „In frühen Entwicklungsstadien können wir den Krebs noch eliminieren, nach Metastasierung aber leider nicht mehr heilen.“

Die Annahme, dass Hautkrebs eher ältere Menschen trifft, ist zwar weit verbreitet, aber zumindest in Bezug auf den besonders gefährlichen „schwarzen Hautkrebs“ nicht zutreffend: „Bedauerlicherweise erkranken auch jüngere Menschen – selbst Kinder – am sog. Melanom, so dass eine Vorsorge auch für junge Menschen absolut sinnvoll und im Einzelfall lebensrettend ist.“

Während viele Patienten die Erfahrung gemacht haben, dass z.B. ihr Hausarzt im Rahmen einer allgemeinen Vorsorge „mal schnell mit über die Haut schaut“, erfolgt in der Hansaklinik das Hautkrebs-Screening ausnahmslos als dermatoskopische Untersuchung, also mithilfe eines speziellen hautärztlichen Instruments.

Noch genauer wird die Diagnostik durch eine hochauflösende digitale Analyse per Video-Mikroskop. Diese spezielle Kamera liefert eine 100 bis 500-fache Vergrößerung der untersuchten Haut. Die Aufnahmen können zudem gespeichert und mit Vor- und Folge-Befunden abgeglichen werden, so dass selbst geringste Befund-Veränderungen frühestmöglich erfasst und therapiert werden können. So bietet die digitale Video-Mikroskopie eine erhebliche zusätzliche Sicherheit und kann eine Vielzahl von oft unnötigen Gewebeprobe- und Operationen vermeiden. Diese apparative Leistung wird von privaten Krankenversicherungen übernommen, während gesetzlich Krankenversicherte diese zusätzliche Diagnostik als sog. Selbstzahler-Leistung (IGeL) in Anspruch nehmen können. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 80 Euro. „Bemerkenswerter Weise ist die videomikroskopische Hautkrebsvorsorge eine der am häufigsten nachgefragten Selbstzahler-Leistungen, was durchaus für das Vorsorge-Bewusstsein unserer Patienten spricht, wie ich finde.“ So Dr. Koch.

Modernste Lasertechnik für eine sichere Diagnostik

Die Hansaklinik verfügt über eine der umfangreichsten und modernsten Laser-Abteilungen Deutschlands. In Fällen, bei denen anderswo operativ eine Gewebeprobe entnommen werden müsste, kann die Dortmunder Klinik ein modernes konfokales Laser-Scan-Mikroskop zum Einsatz bringen. Dieses bildgebende Verfahren wird sonst nur an Uni-Kliniken angeboten. „In bestimmten Fällen können wir krankhafte Hautveränderungen damit noch besser einschätzen und anschließend behandeln“, so Dr. Koch. Den Patienten bleiben so vielfach unnötige chirurgische Eingriffe erspart.

Kinderhaut kann schon bei mäßiger Sonneneinwirkung nachhaltig geschädigt werden!

Neben einer regelmäßigen Vorsorge spielt auch gewissenhafter Sonnenschutz eine wesentliche Rolle bei der Vorbeugung von Hautkrebs. Dabei ist es dem ärztlichen Leiter der Hansaklinik ein besonderes Anliegen, insbesondere Eltern für einen konsequenten Sonnenschutz Ihrer Kinder zu sensibilisieren. „Schon wenn die Haut eines Kindes nur dezent gebräunt ist, ist das Ausdruck einer zu hohen UV-Einwirkung“, warnt Dr. Richard Koch, „Neben maximal-wirksamen Sonnenschutz-Mitteln, in Europa mit „50+“ deklariert, gehören ein Sonnenhut mit ausreichend breiter Krempe und auch eine Sonnenbrille zum Schutz der ebenfalls UV-sensiblen Augen unbedingt dazu.“

Der sog. „weiße Hautkrebs“ ist die häufigste Krebs-Erkrankung des Menschen überhaupt und resultiert aus der lebenslangen Einwirkung schädlichen UV-Lichts auf die Haut. Die seit Jahren stetig steigen-

de Zahl an Hautkrebs-Fällen erklärt sich zum einen durch die steigende Lebenserwartung, zum anderen durch das in den letzten Jahrzehnten veränderte Freizeitverhalten, welches mit einer vermehrten Sonnen-Belastung einhergeht.

Vorstufen des weißen Hautkrebs' zeigen sich auf den sog. „Sonnen-Terrassen“ wie Stirn, Nase und Schläfen in Form von hartnäckigen Verhornungen, die Hautärzte als „aktinische Keratosen“ bezeichnen. Auch die besonders sonnenempfindliche Kopfhaut ist häufig davon betroffen. In frühen Stadien sind derartige Sonnen-Schäden sehr präzise mithilfe eines Lasers oder besonders gewebeschonend mit einer speziellen Creme-Licht-Therapie zu behandeln, ohne dass operative Maßnahmen notwendig werden.

Umso wichtiger, dass auch solche Hautkrebs-Vorstufen im Rahmen einer regelmäßigen Vorsorge frühestmöglich fachärztlich erkannt werden, in der Dortmunder Hansaklinik sogar ganz ohne Termin.

Text: Daniela Prüter,
Bilder: Mavig GmbH VivaScope Systems,
München und Hansaklinik

MVZ Hansaklinik GmbH
Hansastr. 67
44137 Dortmund

Tel. 02 31 54 95 5-60
Fax 02 31 54 95 5-69
kontakt@hansaklinik.de



Dr. Richard Koch, Ärztlicher Leiter der Hansaklinik